

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8. Spalte 0,40 Gulden, die 9. Spalte 0,20 Gulden, in Deutschland 0,40 und 0,20 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 279

Dienstag, den 30. November 1926

17. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Ein europäischer Viermächte-Bund?

Konferenz zwischen Chamberlain, Briand und Mussolini. — Kolonialproblem und Abrüstung?

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald“ will wissen, es sei endgültig vereinbart worden, daß Chamberlain, Briand und Mussolini nach Schluß der Tagung des Völkerbundesrates in einer italienischen Stadt zusammenkommen werden. Stresemann sei zur Teilnahme eingeladen worden, aber es sei noch nicht sicher, ob er annehmen werde. Hauptgegenstand der Erörterung würde sein, wie Italiens koloniale Wünsche in einer Weise geregelt werden können, die keine Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich schaffen würden.

In einem Leitartikel sagt „Daily Herald“, die Bildung eines Blocks von vier Großmächten, die den Völkerbundesrat beherrschen oder ihn vor fertige Beschlüsse stellen würden, bedeute notwendigerweise einen tödlichen Schlag für den Völkerbund.

Dem von englischer und italienischer Seite lancierten Gedanken einer Viermächte-Konferenz im Anschluß an die Beratungen des Völkerbundesrat steht man in Paris nach wie vor ablehnend gegenüber. Man scheint sich davon Rechenschaft zu geben, daß Frankreich sich dabei gegenüber den Forderungen Italiens und Deutschlands und angesichts der Haltung der englischen Regierung in einer sehr schlechten Lage befinden würde. Von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, rät daher die Presse Briand auf das entschiedenste ab, sich auf irgendwelche Vorschläge dieser Art einzulassen. Die endgültige Entscheidung darüber dürfte wohl erst bei dem für Donnerstag angekündigten Besuch des englischen Außenministers Chamberlain fallen. Chamberlain wird zwei Tage in Paris bleiben. An der Aussprache mit ihm wird außer Briand auch Poincaré teilnehmen.

aussetzung, daß die Reform der chinesischen Rechtsprechung weiter fortschreitet. Immerhin soll in den Fällen, in denen Fremde Kläger und Chinesen Angeklagte sind, gegen die Chinesen vor modernen chinesischen Gerichtshöfen ohne fremde Beiführer verhandelt werden. Bis zur völligen Abschaffung der extraterritorialen Vorrechte sollen die Fremden die Steuern zahlen, die von den zuständigen Behörden bekanntgemacht und von den Mächten als für sie verbindlich anerkannt worden sind (1). So läuft der Bericht der Kommission darauf hinaus, die Aufgabe der Vorrechte im jetzigen Zeitpunkt verkauflich abzulehnen. Eine starke Zentralregierung hätte trotzdem vieles erreichen können. Statt dessen ist ein finanzieller Zusammenbruch zu verzeichnen, der in dem Kampf Chinas gegen

die Vorrechte des europäischen Imperialismus eine erhebliche Störung eintreten läßt.

Die Lage in Hankau.

Die Londoner Blätter besprechen die ernste Lage in Hankau mit großer Besorgnis. Es wird gemeldet, daß britische, französische und japanische Marinesoldaten zum Schutze des Fremdenviertels gelandet sind. Heute werden in Hankau 200 britische Marinesoldaten an Bord eines Kreuzers eintreffen und sofort nach Hankau weitergehen. Mit dem gleichen Kriegsschiff wird in Hankau der neue britische Vizekonsul Sampson erwartet.

Allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit in den englischen Kohlengruben.

Die Arbeit in den englischen Kohlengruben ist allgemein wieder aufgenommen worden. Der Kohlenpreis ist um ungefähr 20 Schilling pro Tonne gefallen.

Wünsche der polnischen Arbeiterschaft.

Eine Konferenz mit der Regierung.

Nachdem die polnische Regierung eine Konferenz mit Vertretern der polnischen Industrie und des Handels über politische und wirtschaftspolitische Probleme des Staates abgehalten hat, wurden auch Vertreter sämtlicher Arbeiterorganisationen des Landes auf Sonntag zu einer solchen Konferenz geladen.

In Arbeiterkreisen legte man auf diese Konferenz großen Wert, und zwar nicht deshalb, weil man sich von dieser Konferenz etwa eine Umstellung der längst nach rechts schiebenden Regierung zugunsten der Arbeiterklasse versprochen hätte, sondern deswegen, weil diese Konferenz der Arbeiterschaft Polens zum erstenmal die Möglichkeit gab, der Regierung, welche sich selbst „Regierung der Arbeit und der moralischen Sanierung“ nennt, offen zu erklären, welche Stellung die Arbeiterklasse der Regierung gegenüber einnimmt.

Die sich an der Konferenz beteiligenden Delegationen bestanden aus etwa 70 Mann, wovon 15 Delegierte des Zentralausschusses der Gewerkschaften unter der Führung des sozialdemokratischen Sejmabgeordneten Gen. Jaremba, 15 Delegierte des Vereins der Staatsbeamten und der Selbstarbeiter, Vertreter der dem jüdischen „Bund“ angehörenden Arbeiterorganisationen und 30 Delegierte der „Arbeiter“-Organisation der christlichen Demokraten und der Nationalen Arbeiterpartei. Außerdem war der sozialdemokratische Sejmabgeordnete Gen. Dr. Diamand, als hervorragender Wirtschaftler, einer Sonderdelegation der Regierung zur Konferenz gefolgt.

In dieser Konferenz stellte es sich wiederum heraus, daß die rechten Organisationen, die christlichen Demokraten und die Nationale Arbeiterpartei, nicht nur mit den Interessen der Arbeiterschaft nichts gemeinsames haben, sondern im Gegenteil, mit ihrem „Programm“ diese Interessen aufs schwerste schädigen.

Die Konferenz eröffnete der Vizepräsident und Kultusminister Bartel, welcher sich anscheinend unter den Arbeitern nicht so wohl fühlte, wie unter den Industriellen, denn unter dem Vorwand einer Erklärung verzichtete er auf ein Programmgespräch und beschränkte sich auf die Erklärung, die Regierung wolle wissen, wie sich die Arbeiterschaft die Lösung einer Reihe von Fragen denke. Somit verlor die Versammlung den Charakter einer Konferenz. Sie trug nur noch den Charakter einer Audienz!

Aber die Regierung hat klar und deutlich zu hören bekommen, wohin der Weg. Nichts war hier von der Phrasendrescherei und Kriecherei der früheren Konferenz mit den Industriellen zu hören! Nichts von Angst vor der Arbeiterklasse!

Eine besonders gelungene Rede hielt Gen. Dr. Diamand, der zusammenfassend erklärte, der von der Regierung beschrittene Weg, der das Staatsleben in zwei getrennte Teile weise: Wirtschaft und Politik, habe banalstotiert! Das auf allen bisherigen sogenannten Wirtschaftskonferenzen hervorretende reale Leben habe diesen Banalstotir bezeugt. Auch die heutige Konferenz habe dies zur Genüge bezeugt. Es müsse also umgekehrt werden. Es gebe nur einen Ausweg aus dem wirtschaftlichen Sumpf und der sei die Hebung der Konsumkraft, des inneren Marktes, was nur durch erhöhte Löhne und Gehälter erreicht werden könne.

Im Namen des Zentralausschusses der Gewerkschaften stellte Gen. Jaremba 13 Thesen auf, u. a.: Treu bleiben den demokratischen-republikanischen Grundgesetzen, keine Rücksicht auf den individuellen Egoismus, rücksichtsloser Kampf gegen die Luxurierung, Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten, Hebung der Kaufkraft der Arbeitermassen, Verringerung der indirekten und Erhöhung der direkten Steuern, Verringerung der Heeresausgaben, Erhöhung der kulturellen Ausgaben usw.

In später Abendstunde wurde die Konferenz vertagt.

Der Aufruf zur Verfassungsreform.

Die Verkleinerung des Volkstags. — Umwandlung des Senats. — Zweite Kammer?

In diesen Tagen ist dem Volkstag ein Gesetzesentwurf der Regierung zugegangen, der die seit langem angekündigten Verfassungsreformen zur Diskussion stellt. Er sieht eine Verkleinerung von Volkstag und Senat vor, ohne an dem Wesen dieser Körperlichkeiten irgendetwas zu ändern. Am wenigsten Schwierigkeiten dürfte die Herabsetzung der Abgeordnetenzahl bereiten, die freilich unter dem Gesichtspunkt der Sparlichkeit auch kaum ins Gewicht fällt. Die Diäten der Abgeordneten sind ja niemals sehr bedeutend gewesen, und das Gehalt der bürgerlichen Presse nach Abbau des Volkstages um die Hälfte hat mit sachlichen Gründen wenig zu tun. Man glaubt, dem Parlamentarismus etwas am Zeug flicken zu sollen, und verschweigt geflissentlich, daß von den Danziger Staatsbehörden der Volkstag so ziemlich die billigste ist. Der Regierungsentwurf will die Zahl der Abgeordneten von 120 auf 72 herabsetzen, nicht auf 60, wie mancher Parlamentsgegner verlangt. Anscheinend hat das Zentrum, das sich auch früher schon gegen den Abbau des Volkstages wandte, seinen Einfluß in der Richtung dieses gemilderten Abbaus geltend gemacht, wie uns scheinen will, mit Recht, da eine allzu scharfe Reduzierung die Befestigung der Ausschüsse und damit die wichtigste Arbeit eines Parlaments lahmen würde. Die oft gehörte Behauptung, der zukünftige Volkstag werde keine wichtigen und schwierigen gesetzgeberischen Aufgaben mehr zu bewältigen haben, ist durch nichts begründet. Oder will man, wie bei dem Sanierungswerk, in Zukunft immer mit den famosen „Ermächtigungsgesetzen“ arbeiten, um dem Volkstag die Mühe der Gesetzgebung abzunehmen? Auch der Hinweis auf die kleine Stadtbürgerschaft ist wohl am Platze, da ihr nur Angelegenheiten von erheblicher Tragweite obliegen, vor allem jede Gesetzgebung entgegen ist. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Herabminderung des Volkstages auf 72 Abgeordnete schließlich Annahme finden wird und die weitergehenden Forderungen einzelner Gruppen mehr dem Bedürfnis nach Wahltagitation als nach Sparlichkeit entsprechen.

Zeit wesentlich ist die Frage der Umgestaltung des Senats. Die Regierung beantragt eine Herabsetzung der Zahl der hauptamtlichen Senatoren auf je sechs, der parlamentarischen auf zehn. Diese Frage läßt sich jedoch nicht nach mathematischen Gesichtspunkten, sondern nur nach staatspolitischen entscheiden. Wohin die Reise nach dem Willen der Deutschnationalen gehen soll, das zeigen die Ausführungen der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ zu diesem Thema, deren Verfasser man wohl in der Gegend des Herrn Skawitter vermuten darf. Ist doch der ganze Gedankengang dieser Artikel so typisch antidemokratisch und junkerlich, wie man es sonst in Äußerungen des Handelskammerpräsidenten zu

finden pflegt. Die „hervorragende Seite“, von der die deutschnationale Zeitung ihre Ausführungen erhält, geht davon aus, daß die hauptamtlichen Senatoren die eigentliche Regierung darstellen, während sich die parlamentarischen Senatoren ihnen entweder anpassen haben oder, wenn sie das nicht tun, als Störenfriede der „einheitlichen“, d. h. bürokratischen, Regierung erscheinen. Der Grund für diese merkwürdige rückwärtige Auffassung von politischer Regierung (eine unpolitische Regierung ist ja ein Widerspruch in sich) liegt darin, daß der Verfasser denjenigen für den besten Politiker hält, der keiner Partei angehört oder zum mindesten seine Zugehörigkeit verschweigt, während die Wirklichkeit bei einer Partei (auch der deutschnationalen?) die staatsmännliche Befähigung nach Ansicht dieses deutschnationalen Politikers ausfällt. Es lohnt nicht, über derartige amüsante Thesen zu diskutieren.

Ebenso lächerlich ist die Argumentation, der sich auch die „Danziger Neuesten Nachrichten“ mit Wärme angenommen haben, parlamentarische Regierungen kosteten den Staat zuviel Pensionen, weil sie so fürchtbar oft wechselten. Ganz abgesehen davon, daß die Launen eines Monarchen viel schwankender sind als die (während einer Wahlperiode meistens stabilen) Mehrheitsverhältnisse eines Parlaments, scheinen diese Bekämpfer des parlamentarischen Systems aus „Sparlichkeitsrücksichten“ nicht zu wissen, daß die Pensionsberechtigung im parlamentarisch regierten Staat nicht jedem Amtsinhaber zusteht, sondern von der Dauer seiner Amtstätigkeit abhängt. Es sind schon sehr viele Minister in modernen Staaten nach ihrem Rücktritt in ihre Anwartschaften oder ihre sonstigen Stellungen zurückgeführt, und man muß schon eine deutschnationale Staatsauffassung haben, um die Übernahme eines parlamentarisch verantwortlichen Postens von der sicheren Aussicht auf Pensionsberechtigung abhängig zu machen.

Aber gleichviel, ob der künftige Senat halb oder ganz verantwortlich vor der Vertretung der Volksgemeinschaft ist, in jedem Falle wird man die Stellung der parlamentarischen Senatoren in jener Richtung stärken müssen, wie sie in Lübeck und überhaupt in der Magistratsverfassung üblich ist. Es genügt nicht, daß die parlamentarischen Senatoren an den Sitzungen des Senats teilnehmen und im übrigen von den unverantwortlichen Beamten regiert wird. Die parlamentarischen Senatoren müssen gleichfalls Respekt übernehmen, wie wir das in Danzig ja auch bereits gehabt haben. Es sei daran erinnert, daß seinerzeit der parlamentarische Senator Jewelowski das Dezernat Handel und Gewerbe verwaltete, von dem er bestimmt mehr verstand, als ein Beamter, und es sei ferner darauf hingewiesen, daß in der

Chinas Kampf gegen Europas Imperialismus.

Rücktritt der chinesischen Zentralregierung.

Am Sonntag ist die chinesische Zentralregierung unter Umständen zurückgetreten, die nicht alltäglich sind. Ihre Kassen sind leer, eine andere Regierung soll versuchen, sie wieder aufzufüllen oder unter Voraussetzungen zu arbeiten, die das bisherige Kabinett zum Rücktritt zwangen.

Dieser finanzielle Zusammenbruch der chinesischen Zentralregierung fällt in einen Augenblick, in dem China aus politischen Gründen das Bedürfnis hatte, nach außen stark aufzutreten zu können. Vor nicht allzu langer Zeit kündigte die jetzt zurückgetretene Regierung die Handelsverträge mit Japan und Belgien, um zu erreichen, daß wenigstens in den Verhandlungen mit diesen beiden Ländern die Vorrechte der Fremden beseitigt und China Herr seiner eigenen Zollgesetzgebung werden könnte. Die japanische Regierung, die auf ihre ökonomische Meinung Rücksicht nehmen muß, hat auf den öffentlichen Schritt halb entgegenkommend geantwortet. Belgien hat dagegen den händigen internationalen Gerichtshof angerufen, nachdem alle Verhandlungen mit China ergebnislos verlaufen sind.

Es kommt hinzu, daß vor nicht allzu langer Zeit der Bericht der Extraterritorialitätskommission nach monatelangen Verhandlungen zwischen China und den Mächten fertiggestellt wurde. In ihm erklären sich die Mächte bereit, die stufenweise Abschaffung der extraterritorialen Vorrechte der Fremden ins Auge zu fassen. Sie wollten schon jetzt gewisse Mißbräuche dieser Vorrechte beseitigen, aber sie knüpfen daran die Vor-

Danziger Nachrichten

Das Doppelspiel des Finanzrates.

Er genehmigt jetzt die Gesetze, die er feinerzeit ablehnte.

Der wechselvolle Kampf um die Sanierung ist wahrlich nicht arm an Überraschungen. Die tollste Komödie hat sich jedoch der Finanzrat geleistet, der bekanntlich als Kontrollinstanz allen Finanzgesetzen erst seinen Segen geben muß.

Besonders in der Haltung des Finanzrates zu der Abänderung des Einkommensteuergesetzes offenbarte er jetzt ein merkwürdiges Doppelspiel. Gerade diese Neuregelung der Einkommenbesteuerung war es, die der Finanzrat als völlig untragbar bezeichnete, die er vom Standpunkt der Wirtschaft als gänzlich unmöglich ablehnte — und jetzt? Mit allerlei Drehungen und Wendungen versuchte man sich aus der verzweifeltsten Situation zu retten.

Doch wie den Ausweg finden? Herr Klawitter fand auch diesmal nützliche Worte gegen die Sanierungsgesetze. Er erklärte sie für völlig unzureichend und keineswegs den Beschlüssen des Finanzratschusses des Völkerrundrates entsprechend; doch als es zur Abstimmung kam, zog er es vor, abwesend zu sein.

Das ganze nennt sich „unabhängiger Finanzratsschuss“ unter der glorreichen deutschnationalen Führung.

Um die Finanzierung des Tabakmonopols.

Die blamierliche „Danziger Zeitung“.

Die „Danziger Zeitung“ hat Pech. Gestern brachte sie in sensationeller Aufmachung eine Meldung über die Finanzierung des Tabakmonopols, worin u. a. auch mitgeteilt wurde, daß das Konsortium der Großbanken eine Beteiligung der Danziger Sparkasse an der Finanzierung nicht wünsche.

Landrat, der es duldet, daß Gesetze von deutschnationalen Gemeindevorstehern bewirkt werden, schließlich vornehmlich die erwerbslose Landarbeiterchaft mag aber aus diesem Vorfall ersehen, was ihr beizulegen ist, wenn durch Gesetz die Bezugsdauer der Unterbringung beschränkt wird und sie dann auf die Gnade und Barmherzigkeit der deutschnationalen Gemeindevorsteher angewiesen sind.

Das Argentinien der Wirklichkeit.

Eine Warnung der Reichsstelle für das Auswanderungswesen.

Es gab Danziger, die der überhöflichen Schilderung der argentinischen Verhältnisse durch den Vizekonsul Jakob nicht so recht trauten und deshalb die Reichsstelle für das Auswanderungswesen in Berlin um Auskunft über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Argentinien ersuchten.

Die Antwort dieser Behörde, die durch eine weitverbreitete Organisation in der Lage ist, sich ein objektives Bild von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Ueberseeeländer zu machen, ist eine entscheidende Warnung vor einer Ausreise nach Argentinien.

Immer wieder mußte dem bedauerlichen Irrtum gesteuert werden, daß hier deutsche Landarbeiter gesucht würden. Das ist durchaus nicht der Fall.

Nach alledem ist die Behauptung des argentinischen Vizekonsuls, daß Argentinien für eine Auswanderung sehr günstig sei, als eine Entstellung der tatsächlichen Lage zu bezeichnen.

Die Darstellung der argentinischen Verhältnisse steht im krassen Widerspruch zu den Schilderungen, die die Danziger zur Auswanderung verlockten.

Wie leichtsinnig und geradezu unverantwortlich die Danziger Behörde in der Auswanderungsfrage gehandelt habe, geht am deutlichsten daraus hervor, daß ihnen bereits Ende September die Warnung der Deutschen Botschaft in Buenos Aires bekannt war, trotzdem aber die Auswanderung nach Argentinien behördlich gefördert wurde!

Die Tätigkeit der Wanderhaushaltungsschule im Großen Werder. Wie bekannt sein dürfte, findet zur Zeit unter der Leitung der Haushaltungsschullehrerin Fräulein Arnold in Neukirch, Kr. Werder ein Kursus der Wanderhaushaltungsschule statt, die sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut.

Die Tätigkeit der Wanderhaushaltungsschule im Großen Werder. Wie bekannt sein dürfte, findet zur Zeit unter der Leitung der Haushaltungsschullehrerin Fräulein Arnold in Neukirch, Kr. Werder ein Kursus der Wanderhaushaltungsschule statt, die sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut.

Polnischer Unterricht im Dunkeln.

Von Ricardo.

Zwei Menschen sind aus merkwürdigen Umständen einander feindselig geworden. Als sie sich gegenseitig kennenlernten, hatten sie vor einander die größte Hochachtung, jeder erwartete vom andern Verständnis für seine Interessen, Entgegenkommen, Nutzen; der Student unterrichtete, ruhiges Wohnen, unbeschäftigt wollte er seinen mannigfachen Liebhaberinnen und Arbeitern nachgehen können; dafür war ein monatlicher Mietzins von 55 Danziger Silbergulden (einschließlich Morgenscaffee, Licht und Bedienung, sowie abends einer Tasse guten Peccotees) vereinbart; die Frau Wirtin verlangte prompte Bezahlung, gestittetes Benehmen, kurz, sie drückte dem Studenten warm die Hand und sprach ungeschäm: „Bei mir werden Sie wie im Paradiese wohnen.“

Der Student ist ein polnischer Staatsangehöriger und unterließ es nicht, noch beim Abschlusse des Mietvertrages zu fragen: „Was ich noch sagen wollte, Frau Wirtin, ich darf doch in dem Zimmer polnischen Unterricht an junge Damen erteilen, nicht wahr?“ (Wobei er, vielleicht infolge nervöser Erregungen, mit dem linken Augensid anwinkelte.) „Aber bitte!“ hat Frau Wirtin geantwortet, „aber bitte“, natürlich können Sie polnischen Unterricht erteilen.“ Der Student will nun von einem Freund, der diese Frau Wirtin in der Frage des polnischen Unterrichts interveniert hatte, die Mitteilung bekommen haben, Frau Wirtin lege aber Wert darauf, „daß die Kirche im Dorf bleibe“. Diesen präkelchhaften Auspruch betrittet Frau Wirtin ganz entschlossen getan zu haben.

Das Gut, Leid und Pein begannen auf beiden Seiten mit der Stunde, da der Student Raarrekiste und Alettekoffer am 1. Februar des Jahres 1926 im Zimmer der Frau abstellte und wichen erst am nächsten Eriten, da der Student seine Reanisten zu einer anderen Wirtin brachte.

Am 4 Uhr nachmittags bezog der Student sein Zimmer, packte den Stiefkoffer aus, hängte den Sonntagsschiff in den Schrank und ordnete seine Bibliothek: ein Buch links, eins rechts auf den Tisch. 20 Minuten vor 5 Uhr kam die erste Schülerin zum polnischen Unterricht.

Frau Wirtin hat auch ein Töchterlein. Nicht wissen wir, ob enttäuschte Hoffnung, oder fittliche Enttäuschung an sich über so schnelle Absolvierung einer polnischen Unterrichtsstunde (manul) die treibende Kraft war, die der Frau Wirtin die Bornekreie ins Gesicht trieb, aenna, nach ihren eigenen Worten schlich sie auf leisen Seidenstrümpfen zur Tür ihres neuen Zimmers, wählte durchs Schlüsselloch und leate abwechselnd das Ohr an die Türfüllung.

Ob Frau Wirtin polnischen Unterricht nasannern wollte, oder ob sie dem polnischen Unterricht nicht traute? Wenig, von 20 Minuten vor 5 Uhr bis 11 Uhr hielt Frau Wirtin an der Tür aus. Durchs Schlüsselloch sah Frau Wirtin um 1/2 Uhr, wie der Student die Stiepsdecke des Bettes zurückschob. Frau Wirtin klopfte das Herz bis zum Hals, Derrgott! mein Töchterlein! dachte sie und da... (gehört das zum polnischen Unterricht?) und da konnte Frau Wirtin nicht anders, sie trommelte mit beiden Fäustern gegen die Tür. Doch der Student ließ sich in seinem polnischen Unterricht nicht stören, sondern erinnerte Frau Wirtin, mit der Bettdecke in der Hand, an die getroffenen Vereinbarungen.

Am nächsten Morgen verweigerte Frau Wirtin den Morgenscaffee! (Donnerwetter!)

Nun stelle man sich vor: taag zuvor polnischer Unterricht erteilt zu haben und keinen Morgenscaffee! Ein Kleinrieg begann. Der Student hindert das Fach der Elektrifizierung, was lag näher, als daß er sich die stumpsittliche aus seinem Studierfach wählte? Strift für alle Zeit verweigerte Frau Wirtin den Morgenscaffee und sendet die Kündigung mit „eingeschriebenem“ Brief. Der Jähler der elektrischen Wohnungsbelastung besand sich ausgerechnet in des Studenten Zimmer und kurzentschlossen entfernte er die Stromleitungen als Repressalie mit den Worten: „Die dreh ich erst wieder ein, wenn ich meinen Morgenscaffee erhalte“, denn Frau Wirtin verweigerte die Nachzahlung auch nur eines Danziger Pfenning. Vier Wochen lag die Wohnung im Dunkeln. Frau Wirtin sekte Himmel und Hölle (sozusagen) in Bewegung um den Zustand zu ändern. Wira der Student fort, so verbarrikadierte er sein Zimmer mit gewaltigen, raffiniert angebrachten Holzlaten, enterrerte Niemand um.

Der Student erhielt einen Strafbefehl wegen Mittäuna über 75 Gulden, wogegen er Einspruch einlegte. Der Herr Amtsanwalt (ein netter, jung verheirateter Herr) behüte vor Entrüstung: „Biel zu wenig, 500 Gulden! und da der Angeklagte Pole ist, sofortige Verhaftung.“ Nein, 100 Gulden und Unterbrechung des polnischen Unterrichts, erkannte das Gericht.

Der Angeklagte, der außer der Vorliebe für polnischen Unterricht auch ein Freund der Gymnastik ist, hat gegenständig die Frau Wirtin mit einer Turnantel bedroht, wegen dieser Sache wird er sich auch noch verantworten müssen. Aber den polnischen Unterricht will er nicht einstellen.

Unser Wetterbericht.

Berücksichtigung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Dienstag, den 30. November 1926.

Allgemeine Uebericht: Das gestern über dem Kanal erdriehene Tief hat sich verriest, während das über Skandinavien gelegene Hochdruckgebiet sich verstäkt hat. Damit sind die Bedingungen für einen Kälteeinbruch großen Stils gegeben. Vorhersage: Wechselnd, doch meist stark bewölkt, nur geringe Niederschläge, zunehmender Frost, mäßige bis frische Nordostwinde. Maximum des gestrigen Tages 5.0. — Minimum der letzten Nacht — 1.3.

Das neue Weichselschiff, für die Verbindung Käsemarkt-Rotebude bestimmt, geht seiner Fertigstellung entgegen. Zur Zeit werden an der Klawitter-Werft Maschinenproben vorgenommen. Betriebsfertig dürfte das Schiff etwa Mitte Dezember sein. Die neue Weichselschiff ist 35 Meter lang und 10 Meter breit. Sie kann 4 bis 5 große Automobile oder 12 kleinere Wagen aufnehmen. Die Maschine erreicht 300 Pferdestärken und gestattet, das Schiff auch als Eisbrecher zu verwenden.

Standesamt vom 30. November 1926.

Todesfälle: Hospitalin Amalie Radtke, 84 J. — Handelskammerhelfer Paul Fehrmann, 67 J. 10 M. — Ehefrau Ernestine Weder geb. Carlinitz, 65 J. 7 M. — Schärer Kurt Böhm, 13 J. 10 M. — Witwe Johanna Ley geb. Krowning, 85 J. 3 M. — Ehefrau Gertrud Lippert geb. Kujch, 37 J. — Schneider Wilhelm Kleeberg, 71 J. 4 M. — Ehefrau Lubowila Braun geb. Gutowski, 75 J. 1 M. — Witwe Emilie Waffnel geb. Gubmann, 83 J. 7 M. — Schiffsjunge Karl Kujch, 19 J. 7 M.

Wie man mit Erwerbslosen umgeht.

Der Landrat duldet eine Verletzung des Erwerbslosenfürsorgegesetzes.

In Wichtanau, Kreis Großes Werder, ist eine neue „geschebende Körperchaft“ entstanden, und zwar in Gestalt des örtlichen Erwerbslosenfürsorgeausschusses. Dieser Ausschuss saniert nun auf eigene Faust nach dem Muster des Ermächtigungsgesetzes. Als nämlich die Erwerbslosen dieser Tage ihre Unterstützung in Empfang nehmen wollten, mußte ein Teil von ihnen die Feststellung machen, zu wenig erhalten zu haben. Bald wurde dieses Mängel gelöst. Die Höchstgrenze der Tagesunterstützung für den Landarbeiter beträgt bekanntlich einschließlich Winterbeihilfe 3,30 Gulden (80 Prozent des früher verdienten Lohnes). Dieser Unterstützungssatz ist sicher nicht zu hoch, denn ein Familienvater mit mehreren Kindern muß dabei im Falle längerer Erwerbslosigkeit langsam zugrunde gehen. Es erhalten also die erwerbslosen verheirateten Landarbeiter ohne Kind 2,65 Gulden, mit Kind 3,10 Gulden, mit zwei und mehr Kindern den Höchstunterstützungssatz von 3,30 Gulden.

Der deutschnationale Gemeindevorsteher ließ nun trotzdem die „geschebende Körperchaft“ der Gemeinde, den Erwerbslosenfürsorgeausschuss, beschließen, daß verheiratete Erwerbslose mit einem Kind künftig nicht mehr 3,10, sondern nur 2,90 Gulden, verheiratete Erwerbslose mit zwei Kindern nicht 3,30, sondern nur 3,10 Gulden erhalten. Nach diesem Beschluß des Erwerbslosenausschusses wurde denn auch bei der Auszahlung der Unterstützung bereits verfahren. Auf Vorstellungen seitens der Erwerbslosen erklärte der Sohn des Gemeindevorstehers, daß der gefaßte Beschluß vom Landrat genehmigt worden sei. Trifft das zu, so muß von dem Senat verlangt werden, daß er gegen einen

Fahrtpreisermäßigung auf Rückfahrkarten für die „Hansestadt Danzig“. Am 11. Dezember d. J. nimmt das See-Motorjochschiff „Hansestadt Danzig“ wieder seine Fahrten zwischen Ewinemünde — Neufahrwasser — Pillau auf. Es sind neue Rückfahrkarten für die Weichselschiff eingeführt worden, die eine 15 tägige Dauer besitzen. Eine Weichselschiffkarte von Ewinemünde nach Pillau und zurück kostet 15 Mark, von Ewinemünde nach Neufahrwasser und zurück 13 Mark, für Kinder 7,50 Mark bzw. 7 Mark. Es werden außerdem auf diese Rückfahrkarten 50 Prozent Ermäßigung gewährt in allen Fällen, in denen die Reichsbehördenverwaltung tariflich Fahrpreisermäßigung für ihre Fahrgäste zuläßt.

Vertretungen im Senat. Für den nach Genf abgereisten Präsidenten des Senats hat die Vertretung der Vizepräsidenten des Senats übernommen. In den Dezernaten ist Senator Dr. Strunt die Vertretung des Präsidenten aus. Für den Finanzienator Dr. Volkmann hat Senator Dr. Frank die Vertretung übernommen.

Eine moderne Höhlenstadt: Guadix.

Von Leo Matthias.

Guadix ist eine Überraschung, die zwischen Baza und Granada liegt.

In einer Ebene, die an nichts anderes erinnert als an Durst und Hunger, erhebt sich plötzlich ein Gebirge ohne Rückgrat, ein verhungertes Gebirge - etwas, das zusammengebrochen daliegt, bestegt vom Himmel, ein Relief des Nichts.

Es ist, als ob man die Trostlosigkeit der Umgebung hier zusammengelegt hätte. Man findet nicht einen einzigen Baum, nicht zehn grüne Palme.

Das Dorf, in dem man absteigt, läßt nicht ahnen, wo man sich befindet. Die Straßen sind wie alle Straßen. Zwischen Schaufenstern auf beiden Seiten: Menschen, Ziegen durch-einander.

Man hätte keine Veranlassung, sich länger als eine Stunde in diesem Dorf aufzuhalten, wenn die Hauptstraße nicht plötzlich vor dem Auge wie ein Gleichheitszeichen liegt.

Man ist neugierig auf die andere Seite.

Es bleibt tatsächlich vollkommen dunkel, was da vor einem liegt. Man sieht, im Halbdunkel, die Mauern eines Kastells; aber es ist kein Kastell. Man sieht innerhalb der Mauern eine Stadt; aber es ist keine Stadt.

Die Vorstellung, daß auf diesem Bergplateau eine Höhlenstadt liegt, bleibt unwahrscheinlich. Man sieht nur, unter knochentrocknen Kuppeln einige weißgefärbte Häuser und, sehr verkümmert, seltsame, kleine, weiße Kegel; den Eingang zu einer Höhle: nirgends.

Später erfährt ich, daß diese Kegel die Schornsteine der Höhlen sind.

Aber eine Phantasie, die Gipssteine mit Kirchstürmen verwechselt, hätte es nicht erraten! Denn diese Schornsteine stehen auf blanker Erde oder hoch oben, in irgendwelchen Spalten; man geht an ihnen vorbei wie an irgendeinem Meilenstein, und von einem Dach ist weder ein Palm noch ein Ziegel zu sehen.

Es ergibt sich nämlich, daß auch die Häuser, die man gesehen hat, keine Häuser sind. Die Schornsteine, die auf keinem Dach sitzen, zwingen jedes Haus, vom Schornstein an aufzubauen: die Mauer, das die Kuppeln Dächer sind, verschwindet - sie entpuppen sich als runde, fast kreisförmige Steine -; und man stellt daher zu seiner Überraschung fest, daß man viel Wände gesehen hat, wo nichts anderes sichtbar war als eine einzige weißgefärbte Front.

Ein Augenblick gelinder Aufregung.

Denn sieht man in einem Tal zwei Beine hinter einem Regenschirm, so darf man vermuten, daß zu den Beinen ein Mann gehört und zu dem Mann der Schirm. Ergibt sich dagegen, daß der Schirm zu niemandem gehört und die Beine auch nicht, so ist das einfachste Vertrauen zu allen Dingen tief erschüttert -; jeder Hund, der seinen Kopf zur Luft hineinstreckt, kommt in den Verdacht, ohne Hinterzettel herum-zulaufen.

Man ist daher hier ständig auf der Suche nach dem Unsichtbaren und dem Ganzen. Man sucht die Höhe zu den Bergen und die Wege zu der Höhe. Man sucht die Höhle zu dem Schornstein und den Schornstein zu den weißgefärbten Fronten. Man erträgt es nicht, Dinge zu sehen, die nicht zusammengehören, obgleich sie zusammengehören müssen. Man versucht, aus dem Bekannten das Unbekannte zu erschließen, um nicht vollkommen hilflos vor dieser Welt zu stehen.

Man klettert schließlich in eine der Behausungen hinein. Eine Schwelle. Ein Eisen-Eingang. Dann strahlen-des Weiß.

Statt eines Felsenloches, trostlos wie die Landschaft, zwei oder drei Räume, rund ausgehöhlet - in jedem elektrisches Licht. Die Räume klein, so daß ein großes Bett gerade hineinpaßt, aber mit allem versehen, was gebraucht wird: mit Herd, Schränken, Haken, Vorden, sogar mit Bottichen zum Abwasch. Sämtliche Gegenstände aus Stein, herab-gemeißelt aus der Wand - seit Jahrtausenden benutzt.

Familien mit drei, sechs, zehn Kindern haben sich hier eingekerkert. Schlafen in gleichen Räumen mit den Hühnern. Leben hier seit Generationen und sind nicht unzufriedener als in irgendeinem Dorf der Welt. Die Männer gehen als Tagelöhner; die Frauen - schlauer als sonst in diesen Zonen - bleiben in den Höhlen, besorgt um Herd, Kinder und das Weiß der Front.

Eine der Frauen gab mir ihren Jungen mit - ich sollte die Dorfkirche bewundern. Ich konnte nicht bewundern; aber ich danke dem Zufall für den Führer.

Auf Wegen, die wie Wasser tausendfach aus der Höhe fließen und alle Felsen als Inseln fließen lassen, brachte er mich über Dächer, die man nicht sah, durch Erdrisse oder Wannen, an Schornsteinen, die einem bis zur Hälfte reichten, vorbei - bis zu jenen Felsen, die ich von weitem als Hand-schuhfinger gesehen hatte. Eine weite Stadt, leer, mit unbesetzten Höhlen, flöste in den Winkeln, zog sich die Spitzen hinaus; zeigte sogar noch Herde, die nicht eingefallen waren.

Unten lag, hunderteckig, Guadix - hügelig und knochentrocken wie auf dem Monde, mit weißen Punkten hier und da.

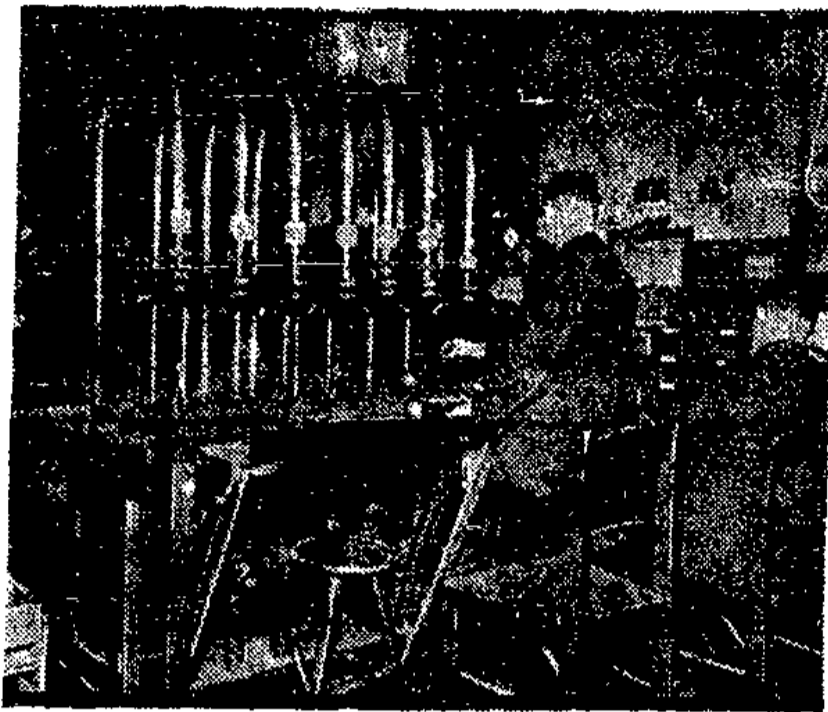
Ich machte zum zweitenmal den Versuch, Zahl und Lage der Höhlen nach diesen weißen Punkten zu bestimmen - er gab wieder Felsen mit drei Fronten und einem Brunnen und zehn Schornsteine mit nur einer Front. Die Lage des Ganzen unter der Erde blieb unvorstellbar.

Ein vierzehnjähriger Selbstmörder, der das Jenseits sehen wollte.

Die Folge spiritistischer Sitzungen.

In Danzig hat sich kürzlich ein vierzehnjähriger Junge namens Nags unter erschröcklichen Begleitumständen das Leben genommen. Der Junge war geistig weit über seine Jahre hinaus entwickelt und widmete sich seit einiger Zeit mit Eifer dem Spiritismus und dem Studium okkulten Wissenschaften.

In der vergangenen Woche hatte der kleine Spiritist den Kameraden seinen Entschluß mitgeteilt, die Welt zu verlassen, um sich Zutritt zu den „Brüdern im Jenseitsreich“ zu verschaffen.



50 Jahre Berliner Rohrpost.

Am 1. Dezember feiert die Berliner Rohrpost das 50jährige Jubiläum ihrer Erbauung durch Feldinger. Rund 80 Berliner Postämter sind heute an das zirka 250 Kilometer lange Rohrnetz angeschlossen und haben im letzten Betriebsjahre 1925 4 Millionen Briefe und Karten und 4 1/2 Millionen Telegramme befördert.

Das „bohrende X“.

30 000 Kronen erbeutet. Der neueste Streich des dänischen Meister-Einbrechers.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die Bahnhofs-Kasse von Holbaek bei Roskilde, unweit von Kopenhagen, ausgeraubt. Es fehlen etwa 30 000 Kronen, die als Gehaltszahlungen zum 1. November dienen sollten.

Der Einbrecher hat, wie die „Nachtausgabe“ zu berichten weiß, mehr als 25 Einbrüche in Kopenhagen und in der Provinz auf dem Kerbholz. Seinen größten Coup hat er ebenfalls in Holbaek im Jahre 1919 ausgeführt, wo er die Postkasse um 53 000 Kronen beraubte.

Die Art und Weise, mit der der Einbrecher seine Diebstähle ausführt, läßt darauf schließen, daß er die technischen Erfindungen der Neuzeit sich nutzbar machte.

Er verwendet vornehmlich braune Seife und elektrisches Bohrer, mit denen er die hinderlichen Schlösser ausbohrt. Es ist einem glücklichen Umstand zu verdanken, daß der Verbrecher bei seinem neuesten Coup einen geschlossenen Briefumschlag, der in dem Geldschrank lag, unangefastet ließ.

Die Polizei des ganzen Landes ist in Bewegung gesetzt worden, und es wurden bereits einige Verhaftungen vorgenommen. Die Angelegenheit hat in Dänemark allergrößtes Aufsehen erregt.

Schiffe im Dunkeln.

Zwei Schwestern duellieren sich.

Eine Liebestragödie ungewöhnlicher Art spielte sich kürzlich in Pittsburg zwischen den beiden Schwestern Witley ab, zwei jungen, schönen Mädchen, die bis dahin durch innige Liebe verbunden waren und ein Vorbild zärtlicher Geschwisterliebe bildeten.

Dieser Plan wurde auch ausgeführt. Beide Schwestern schlossen sich in ein großes Zimmer des Hauses ein, das sie vollständig verbunkelten und verschlossen und dann begann der Wettkampf. Jede hatte einen Revolver mit einem größeren Vorrat von Patronen. Sie nahmen an zwei gegenüberliegenden Wänden des Zimmers Aufstellung, ohne einander zu sehen und gaben in der Richtung, in der sie die Gegnerin vermuteten, Schüsse ab.

Als man, durch das Anallen der Schiffe und die Schmerzgeschreie der Verwundeten herbeigerufen, schließlich die Türen einschlug, fand man die eine Schwester sterbend am Boden liegen, während die andere ohnmächtig in einem Kessel gesunken war.

Ueberfall auf ein Gefängnis.

Ein Beamter erschossen, zehn Gefangene befreit.

In Gleiwitz in Oberschlesien ist in der Nacht von Sonntag zu Montag ein verwegener Ueberfall auf das Gefängnis unter-nommen worden. Eine Gruppe von Leuten ist in das Gefängnis eingedrungen. Der diensthabende Justiz-wachtmeister wurde erschossen. Ein zweiter Beamter wurde in eine Zelle gesperrt.

Nach der Untersuchung über die Meuterei im Gleiwitzer Gefängnis haben die Oberwachmeister Schwientel und Krause Sonntagabend um 10 1/2 Uhr ihren ersten Rundgang angetreten.

„Hände hoch!“

Nach Befragung Krauses sollen gleichzeitig Schüsse gefallen und der Oberwachmeister Schwientel soll von mehreren Personen umringt worden sein.

Krause selbst ist ebenfalls von Strafgefangenen gebückt worden. Unter Vorhalten einer Pistole sei er zur Herausgabe der Schlüssel und der Waffe aufgefordert worden.

Bei dem Ueberfall scheint es sich nach Meldungen einer Berliner Korrespondenz um ein

Verbrechen mit politischem Hintergrund

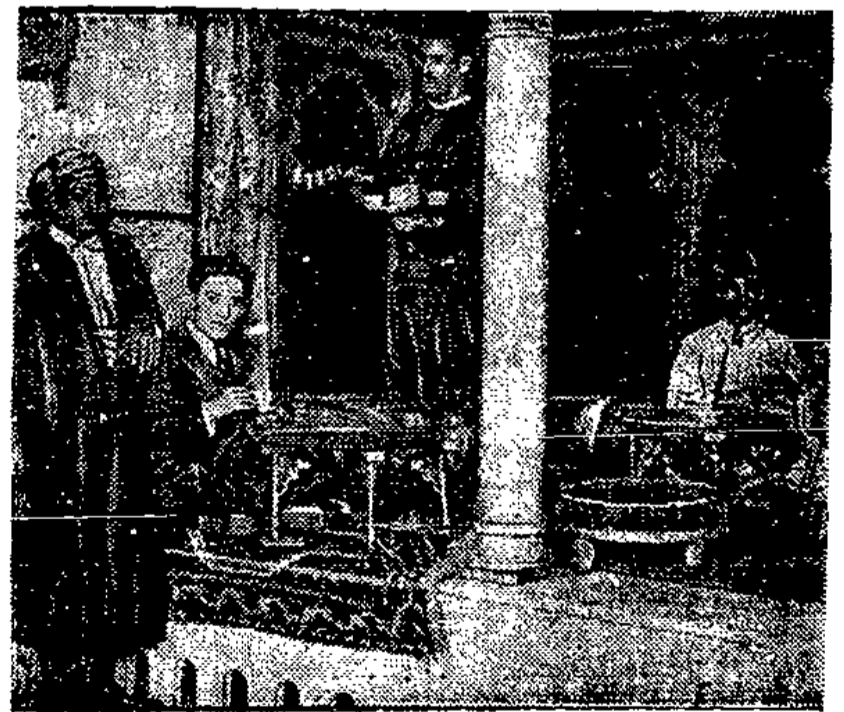
zu handeln, da 6 der geflohenen Gefangenen wegen Spionage zugunsten Polens verurteilt sind. Am Sonntag soll ein großer, achtsitziger Kraftwagen mit drei Personen, darunter eine Frau, von jenseits der Grenze in Gleiwitz eingetpffen sein, wo er noch drei weitere Personen aufgenommen hat.

In der Strafkastell in Lüneburg wurde im Arbeitsaal ein Anfallsbeamter von einem Gefangenen hinterhältig überfallen.

Ein Wundermann in Paris.

Wird er auf seine Kosten kommen?

Ein Pariser Wacklergeschäft kauft rot und grün gestempelte deutsche Vorderkassenscheine an, und zwar zu einem immerhin erheblichen Betrag von sechshundert Frank für eine Million Nominalbetrag.



Das Restaurant in der Kirche

In der kürzlich eingeweihten Mam-Moschee in Paris ist nun auch ein den islamischen Sittengesetzen entsprechendes Restaurant für die zahlreichen in Paris lebenden Orientalen eröffnet worden.

Verhaftung des Verfassers der „Müller-Galerie“. Der Verfasser des inzwischen zurückgezogenen Buches „Die Müller-Galerie“, das infolge seiner Wiedergabe angeblicher Äußerungen hervorragender englischer Politiker, die sich jedoch inzwischen als erfunden herausgestellt haben, Aufsehen erregte, ist auf Antrag des Verlages verhaftet worden.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Der Tarifkampf in der Seefahrt.

Die in Hamburg geführten Verhandlungen zwischen dem Verband deutscher Reederei und der Organisation deutscher Seeleute, in der über eine Erhöhung der Bezüge der Seeleute Beschluß gefaßt werden sollte, sind ergebnislos verlaufen. Die Seeleute hatten eine 15prozentige Lohnerhöhung verlangt. Die Entscheidung wird vermutlich vom Schlichter getroffen werden.

Ausperrung in der mitteldeutschen Textilindustrie.

Gestern nachmittag tagten die Arbeitgeber der sächsisch-thüringischen Textilindustrie in Greiz, um zu den von den Arbeitnehmern angenommenen Schiedspruch der Berliner Schlichterkammer, der eine 5prozentige Lohnerhöhung vorsah, Stellung zu nehmen. Die Arbeitgeber lehnten den Schiedspruch ab. Die Folge wird sein, daß, wenn der Streit weitergeht, ab morgen 20000 Textilarbeiter ausgesperrt werden. Die Arbeiter hatten sich für Annahme des Schiedspruches entschieden und waren bereit, die Arbeit in den betroffenen Betrieben wieder aufzunehmen.

Kampflage der belgischen Metallarbeiter. Der Zentralverband der belgischen Metallarbeiter beschloß am Sonnabend, den Kampf gegen die Industrie aufzunehmen, die durch den Zentralverband der Industriellen die Erklärung unterzeichneten, jede Erhöhung der Löhne zu verweigern.

Man steht schwere Lohnkonflikte voraus. Auf der anderen Seite haben heute die in Brüssel versammelten Beamten und Angestellten eine Erhöhung ihrer Gehälter gefordert.

Freigewerkschaftliche Solidarität.

Der Hauptvorstand des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat zur Weihnachtunterstützung seiner arbeitslosen Mitglieder 100000 Mark zur Verfügung gestellt. Mitglieder, die bis zu sechs Wochen arbeitslos sind, erhalten 15 Mark, bei über sechs Wochen 20 Mark, bei sechs Monaten 25 Mark und bei über sechs Monaten 30 Mark; für die Frau des arbeitslosen Kollegen werden 5 Mark und für das schulpflichtige Kind 3 Mark gegeben. Die Unterstützungsbeihilfen werden kurz vor Weihnachten ausgezahlt.

Allgemeine Schulpflicht in Litauen.

Dem litauischen Sejm liegt ein Gesetzentwurf vor, der die Einführung der allgemeinen Schulpflicht und den obligatorischen Schulbesuch für Kinder bis zu 14 Jahren vorsieht. Dafür wären nach Mitteilungen litauischer Blätter jedoch 2233 Volksschulen erforderlich, vorläufig bestehen aber nur 2108. Für die Ausgestaltung des Schulnetzes fehlt es auch einstweilen an Lehrkräften.

Hafenarbeiterstreit in Australien. Nachdem die Verhandlungen vor dem Schiedsgerichtshof des vereinigten Commonwealth über Regelung der Loherkundenfrage der Werft- und Hafenarbeiter ergebnislos verlaufen sind, ist in ganz Australien der Streit erklärt worden, der vorläufig bis Montag andauern soll. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

Normalisierung der Gewerkschaftseinrichtungen.

Im Auftrage des Bundesvorstandes erstattete Genosse Schlimme im Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes den Bericht der Kommission zur Vereinfachung der gewerkschaftlichen Verwaltungseinrichtungen. Er erinnerte an den Beschluß einer früheren Bundesausschüttung, durch den die Kommission eingesetzt wurde und schilderte ihre Arbeitsweise. Das Einheitsmitgliedsbuch wird im nächsten Jahre von 27 Verbänden eingeführt sein.

Die Kommission hat den Verbänden zunächst Maßnahmen zu einer Finanzreform zwecks Stärkung des Kampffonds vorgeschlagen. Sie hatte außerdem die Aufgabe, Anregungen zur Änderung der Satzungen zwecks Herbeiführung einer Einheitlichkeit der Beiträge wie der Leistungen der Verbände und einer Vereinfachung der Verwaltungsausschüsse zu geben. Die Vorschläge der Kommission, die der Referent im einzelnen erläuterte, beziehen sich vor allem auf die Höhe des Beitrittsgebühres und die Staffelung der Beiträge, sowie auf ihre Verteilung auf die Orts-, Gau- und Hauptstellen, werden sich aber auch ausdehnen auf den Aufbau der Unterstützungseinrichtungen und die Höhe der Unterstützungssätze. Mit allen Vorschlägen der Kommission, die den Verbandsvorständen bereits schriftlich zugegangen waren, hat sich die Mehrzahl der Verbände mit der Mehrzahl der Mitglieder einverstanden erklärt. Die von anderen Organisationen erhobenen Einwendungen sind nicht von entscheidender Bedeutung.

Der Bundesausschuß beschloß dementsprechend, daß die Vorschläge der Kommission als Richtlinien zu gelten haben, die möglichst bald von allen Verbänden durchgeführt werden sollen.



Mehrere hundert Damen-Mäntel

moderne Formen, vorzügliche Verarbeitung

- Ein Posten **Flausch-Velour-Mäntel** solide, warme Stoffe 24.50, 17.90
- Ein Posten **Ottomane-Mäntel** hochsparte Formen, sehr elegant . . 137.50, 98.00, 78.00
- Ein Posten **Velour de laine-Mäntel** elegante Atelier Arbeit 69.75, 59.00
- Ein Posten **Seidenplüsch-Mäntel** auf Damastfutter 148.00
- Ein Posten **Krimmer-Mäntel** aus prima deutschem Ural-Krimmer 98.00

- Ein Posten **sehr aparter Kleider**
- aus reinwollenem Popeline 17.50 23.50 27.50
- aus elegantem Crepe de Chine . . . 48.00 64.50

- Ein Posten **Blusen** aus aparten Pulloverstoffen, nett verarbeitet . . . 8.90
- Servierkleider** in großer Auswahl von 5.90 an

- Ein Posten **Knaben- und Mädchen-Kleidung** gute Qualität, sehr preiswert

Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoff** kräftige Ware, in dunklen Mustern 1.25
- Schotten** in hübschen Farbenstellungen, ca. 90 cm breit 1.45
- Pellover-Stoffe** in neuen Ausmusterungen 1.65
- Schotten** solide halbwooll. Qualität, in dunklen Mustern, ca. 100 cm breit 2.45
- Hauskleiderstoff** solide Strapazierware, ca. 120 breit 2.65
- Popeline** reine Wolle, gutes Fabrikat, ca. 90 cm breit 2.85
- Cheviot** solide haltbare Qualität, ca. 115 cm breit 2.95
- Rips-Popeline** feinfädige, reinwooll. Ware, ca. 100 cm breit 4.65
- Gabardine** solides gutes Fabrikat, ca. 120 cm breit 7.90

Bettwäsche

- Kissenbezug** 65x80, aus mittelstarkem Linon, gebrauchsfertig 1.55
- Kissenbezug** 80x80, aus kräftigem Linon . . . 1.85
- Kissenbezug** 80x80, aus prima Linon 2.50
- Bettbezug** einpersonig, aus gutem Wäschestoff 4.80
- Bettbezug** 130x200, aus feinfädigem Linon 6.90
- Bettbezug** 130x200, aus mittelfädigem, halbwarem Linon 9.45
- Bettlaken** aus kräftigem Nessel, 135/200 . . . 3.15
- Bettlaken** gute Linon-Qualität, 135/200 . . . 3.85

Herren-Bekleidung

- Winter-Ulster** solider Wollstoff, sauber verarbeitet 29.75
- Winter-Ulster** guter Wollflausch, mit Abseite 39.75
- Winter-Ulster** feiner Marengo-Velour, moderne Form 72.60
- Winter-Ulster** schwere Kammgarndecke, marengo und braun, prima Verarbeitung 98.00
- Gehpelze** marengo Bezug, Seal Elektr.-Sch.Furt.-Seal-Elekt.-Krz. 149.00
- Gumm-Mäntel** Raglanform mit Gürtel, Wiener Fabrikat 17.90
- Pullover** original englisch 18.50, 23.75, 27.75, 29.75
- Sakko-Anzüge** moderne dunkle Kammgarnstoffe, auf Wollserge gearbeitet 54.00
- Blauer Anzug** feiner Kammgarn, moderne Form 75.00
- Blauer Anzug** elegante Kammgarnware, ein- und zweireihig 98.00
- Winter-Joppen** warm gefüttert, guter Lodenstoff 19.75
- Haus-Jacken** schöne Farben, in Velour und Flausch 24.75
- Schlafrocke** Wollflausch, mit Seidenverschnürung 49.00

Baumwollwaren

- Rechenesl** ca. 70 cm breit, unsere bewährten Qualitäten 0.48
- Hemdentuch** ca. 80 cm breit, gute Gebrauchsware 0.56
- Wäschestoff** 80 cm breit, besonders gute Qualitäten 0.85
- Linon** ca. 80 cm breit, prima Anstrüstung 0.68
- Linon** ca. 130 cm breit, fein- und mittelfädig 1.15, 1.45
- Lakenstoff** ca. 160 cm breit, schwere Ware 2.40
- Lakenstoff** ca. 160 cm breit, völlig appreturiert 3.50
- Tücher** 80 cm breit, garantiert kochecht, hell- und dunkelkariert 1.18, 0.85
- Handtuchstoff** kariert, mit farbiger Webkante 0.45, 0.39
- Handtuchstoff** haltbare Qualität 0.65
- Schürzenstoff** gute Waterqualität 0.95
- Inlett** rwa, federdicht, ca. 130 cm breit 2.25, 80 cm breit 1.45
- Handtaschentücher** weiche Qualität, Tennisstreifen . . . 0.58
- Melton** grau, gute Qualität 0.95

Putz

- Ein Posten **Filzhüte** mittelgroße Formen, mit Bandgarnitur 5.50
- Ein Posten **Velvethüte** handgearbeitet, in modernen Farben 6.50
- Elegante Atelier- und Modellhüte zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Modewaren

- Ansteckblumen** in hübschen Ausführungen 1.90, 1.45, 0.95
- Spachtelkragen** für Jacken und Kleider 1.75, 1.45, 1.25
- Nackenkragen** Crepe de Chine und Seidenrips, weiß und farbig 2.90, 1.55
- Moderne Kleiderwesten**, Batist mit Säumchen und Spitzen-Garnitur 3.25, 1.90
- Mod. Kostümschals** Crepe de Chine, gute Qualität 3.75, 7.50

Tischwäsche

- Servietten** 55x55 cm, verschiedene Muster . . . 0.65
- Servietten** 60x60 cm, Ia Qualität 1.15
- Tischtuch** 140x140 cm, Kranzmuster 5.10
- Tischtuch** 140x160 cm, gute Damastware . . . 5.85
- Tischtuch** 140x200 cm, vorzügliche Qualität 7.35
- Tischtuch** 160x200, Ia Qualität, in verschiedenen Mustern 13.00
- Tischgedeck** 150x200 cm, mit 6 Servietten . . . 19.50

Walter & Fleck A. G.

Sport-Turnen-Spiele

Die Bezirksmeisterschaft im Gewichtheben und Bogen.

Eine zahlreiche Sportgemeinde hatte sich am Sonntag im Café Derra eingefunden, um den vom 4. Bezirk des deutschen Arbeiter-Athletenbundes veranstalteten Meisterschaftskämpfen im Gewichtheben und Bogen beizuwohnen. Das Publikum folgte mit großer Spannung den einzelnen Kämpfen. Das Kampfergebnis wertete sich, so daß nur äußerst korrekt ausgeführte Übungen zur Wertung kamen. Im Leichtgewicht wurde besonders hart um die Plätze gekämpft. Hier konnte Behrendt, „Gigantea“, nur knapp vor Selle, Neufahrwasser, liegen, während sich Feterabend, Ohra, mit dem dritten Platz begnügen mußte. Im Mittelgewicht A brachte Kuntz, Ohra, im beidarmigen Stöken 190 Pfund zur Hochstraße, während der Schwergewichtler Großmann, „Gigantea“, in derselben Übungsart 210 Pfund stieß. Das Bogen zeigte, daß ein gutes Material in den einzelnen Vereinen steckt. „Gigantea“ stellt das Gros der Teilnehmer, doch wird es sich empfehlen, vorher den Spreu vom Weizen zu trennen. Am stärksten waren die Dantam- und Leichtgewichtsklasse vertreten. Engler, „Gigantea“, zeigte gute Form und Angriffsfähigkeit, so daß er im Dantamgewicht den ersten Platz für sich buchen konnte. Wessel, Danzig, konnte Sieger II nach Punkten schlagen. Den interessantesten Kampf des Abends zeigten Antowiski, „Gigantea“, und Falk, Neufahrwasser. Beide gut bewacht und zäh im Angriff. Antowiski schlug seinen Gegner in der dritten Runde f. o. Garneckel, „Gigantea“, traf als Ringrichter seine Entscheidungen ruhig und sicher.

Resultate im Bogen: Papiergewicht: 1. Galla, „Gigantea“, Bantamgewicht: 1. Engler, „Gigantea“, 2. Classen, Neufahrwasser. Federgewicht: 1. Wessel, Abt. Danzig. Leichtgewicht: 1. Antowiski, „Gigantea“, 2. Falk, Neufahrwasser. Im Mittelgewicht, außer Konkurrenz siegte Renert I, „Gigantea“, aber Renert II, Neufahrwasser.

Resultate im Gewichtheben. Federgewicht: Kischer, „Gigantea“, 500 Pfund. 2. Neumann, Ohra, 465 Pfund. 3. Göt, Neufahrwasser 350 Pfund. Leichtgewicht: 1. Behrendt, „Gigantea“, 560 Pfund. 2. Selle, Neufahrwasser, 555 Pfund. 3. Feterabend, Ohra, 545 Pfund. Mittelgewicht A: 1. Kuntz, Ohra, 555 Pfund. Mittelgewicht B: 1. Schula, Ohra, 505 Pfund. 2. Wischniewski, Neufahrwasser, 460 Pfund. 3. Müna, „Gigantea“, 395 Pfund. Schwergewicht: Großmann, „Gigantea“, 605 Pfund.

Vom Jugend-Sportabzeichen. Der Senat hat beschlossen, das staatliche Danziger Jugend-Turn- und Sportabzeichen nach dem 31. Dezember 1926 nicht mehr auszugeben. Vom 1. Januar 1927 an wird das deutsche Reichs-Jugendabzeichen für das Gebiet der Freien Stadt Danzig übernommen. Den bisherigen Besitzern des Danziger Jugend-Turn- und Sportabzeichens wird es auf Antrag gegen Rückgabe des Prüfungsheftes und des Abzeichens gegen das Reichs-Jugendabzeichen ohne weitere Prüfung umgetauscht. — Man hätte besser getan, auf diese fragwürdige Einrichtung völlig zu verzichten.

Italienreise eines polnischen Fußballvereins. Der italienische Fußballverein Alba-Rom hat Warschawianka-Warschau eine Einladung zu einer Italienreise ankommen lassen, auf der die Warschauer sieben Wettspiele austragen sollen. Die Warschauer haben diese Aufforderung zu der Tournee, die im Monat Januar vor sich gehen soll, angenommen. Es

ist dies die erste Gastspielreise eines polnischen Vereins nach Italien.

Die Deutschen in Oslo siegreich. Bei den internationalen Amateurbokämpfen in Norwegens Hauptstadt traten von den beteiligten vier deutschen Meistern am ersten Tage nur Döhlbrun und Dübbers in Aktion und beendeten ihre Kämpfe siegreich. Den besten Eindruck hinterließ Döhlbrun, der zur Zeit in Norwegen populärste ausländische Boxer, der den Norweger Martin Johansen klar auspunktierte. Nicht ganz so gut gefiel Dübbers im Federgewicht. Der Kölner hat schon bessere Kämpfe in Oslo geliefert, er gewann aber trotzdem, wenn auch knapp, gegen den Norweger Arthur Olsen. Der englische Leichtgewichtsmeister Slater schlug den Norweger Wolleborg nach Punkten. Ebenfalls nach Punkten blieb Webster, England, über Heinrich Olsen, Oslo, siegreich.

Neuer Höhenrekord. Der schwedische Marineoffizier, Kapitän E. C. Zornberg, hat einen neuen Höhenrekord mit 5781 Metern erreicht. Der Rekord ist von der Internationalen Föderation für Aeronautik anerkannt worden.

Müller siegt in Paris. Bei den Pariser Sonntagsrennen startete der Hannoveraner Müller mit großem Erfolg. In den Steherrennen hievte Motoren gewann er den 20-Kilometer-Lauf in 17:04 vor Miquel und Sergent. Das Rennen der vier Nationen gewann Martinekt vor Spencer, Boulain und Moezfoz. Das in drei Abteilungen gefahrene „Nennen der acht Brüder“ holte sich die Schweizer Mannschaft Paul und Heinrich Suter.

Ein internationaler Boxweltkampf der Arbeitersportverbände wird am 12. Dezember in Helsingfors stattfinden. Es sind zu diesem Sportfest auch die besten Boxer des Arbeitersportverbandes der Sowjetunion eingeladen worden.



Außergewöhnlich billige Damenwäsche, gute Qualitäten, in bester Verarbeitung

Taghemd mit Hohlsaum und Spitze 1.65, 0.85	Beinkleid mit breitem Stickerei-Ansatz 5.00, 3.25	Hemd hose mit Hohlsaum und Spitze 2.60, 1.55	Prinzeßrock mit Spitze 1.95
Taghemd mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze 3.40, 2.25	Beinkleid mit Handhohlsaum und Klöppelspitze 5.25	Hemd hose mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze 5.25, 3.75	Prinzeßrock mit Stickerei 3.95
Taghemd mit breitem Stickerei-Ansatz 4.00, 2.75	Nachthemd mit Hohlsaum und Spitze 4.00, 2.65	Hemd hose mit breitem Stickerei-Ansatz 4.50	Prinzeßrock mit Stickerei und Klöppelsinsatz 5.50
Taghemd mit Handhohlsaum und Klöppelspitze 4.25	Nachthemd mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze 6.50, 5.25	Hemd hose mit Handhohlsaum und Klöppelspitze 5.50	Bubi-Nachthemden reich garniert 6.25, 5.25
Beinkleid mit Hohlsaum und Spitze 2.20, 0.95	Nachthemd mit breitem Stickerei-Ansatz 7.50, 6.00	Jumper-Untertaille mit Hohlsaum und Spitze 1.20, 0.58	Herrn-Nachthemden mit farbigem Besatz von 2.95 an
Beinkleid mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze 3.60, 2.90	Nachthemd mit Handhohlsaum und Klöppelspitze 6.50	Jumper-Untertaille mit Stickerei-Einsatz und Klöppelspitze 2.40, 1.85	Damen-Schlafanzüge in großer Auswahl von 14.00 an

Hemd hosen aus farbigem Batist, mit gestickten Punkten und Spitze 4.90 5.75
Nachthemden dazu passend, in allen modernen Farben 7.90 8.50

Garnituren aus prima Makobatist mit Handhohlsaum und gestickten Punkten
Taghemd 5.25 Beinkleid 7.50 Nachthemd 9.50

Schürzen

Servierschürze mit Hohlsaum, aus feinst. Wäschestoff 0.85
Servierschürze mit Volant und Einsatz 1.75
Servierschürze Jumperform mit Einsatz, pa. Qualität 2.25
Jumperschürze aus gestreiftem Water 0.95
Jumperschürze gute Waterqualität 1.45
Jumperschürze pa. Qualität, extra groß 2.95

Taschentücher

Damentuch mit farb. Kordelkante 0.10
Damentuch Batist, mit Hohlsaum 0.15
Damentuch gute Makoqualität 0.25
Herrntuch aus festem Linon 0.30
Herrntuch pa. Linon, mit Zephirkante 0.38
Herrntuch Batist mit farb. Bordüre 0.50

Herren-Artikel

Zephir-Oberhemd moderne Streifen, 2 Kragen 3.75	Selbstbinder besonders schöne Muster 1.25, 0.88, 0.68
Zephir-Oberhemd moderne Dessins, unterfüttert, 2 Kragen 6.75	Selbstbinder Wiener Neuheiten, handgenäht, 4.95, 4.50
Zephir-Oberhemd elsässisches Mako, 95 cm lang 12.50, 10.50, 9.50	Selbstbinder schwere Qualitäten, aparte neue Muster 5.50, 4.50
Trikolin-Hemd indanthrenfarbig, mit passendem Kragen 13.50	Herrn-Schals Kunstseide modernste Muster von 1.35 an
Trikolin-Hemd uns. Spez.-Qual., schw. egl. Ware, wß. rohseidfrb. gestr. u. kar. 16.50	Herrn-Hüte pa. Wollfilz, streng moderne Formen u. Farb., 12.50, 10.50, 9.75
Weißes Oberhemd solider Rappstoff, Pikeefaltenbr.m. Umlegemansch. 8.90, 7.75	Italienische Haarrüte mit Seidenfutter 20.00
Frackhemd Wiener Fabrikat, Ia Rumpfstoff 13.50, 11.50	Herrn-Ledermützen deutsch. Fabrikat, braun u. schwarz 16.50, 14.50
Schlafanzug Trikoline, elegante Verarbeitung 18.50	Kinder-Ledermützen, deutsch. Fabrikat mit Plüschbesatz von 6.50 an

Handarbeiten

Quadrate 30/30, weiß Creas 0.60, 0.45
Kissenplatten schwarz und farbig Rips, aparte Zeichnungen 2.50, 1.90, 1.35
Kissenplatten schwarz Tuch, moderne Zeichnungen 3.50, 1.90
Mitteldecken 60/60, 80/80, weiß Creas, verschiedene Zeichnungen 3.25, 1.90
Tischdecken 100/100, weiß Creas, Kreuzstichzeichnung 5.75

Wäsche-Stickerelen

Stickerei-Festons 1½-3 cm breit . . . Meter 0.45, 0.35, 0.25
Stickerei-Garnituren Schweiz. Fabrikat, 7-10 cm breit . . . Meter 1.90, 1.25, 0.75
Rock-Volants verschiedene Breiten, Schweizer-Fabrikat . . . Meter 3.50, 3.75, 2.75
Hemden-Passen Stickerei und Klöppel, moderne Achselträger Stück 2.25, 1.95, 1.25

Strümpfe — Handschuhe — Trikotagen

Damen-Strümpfe besonders feste Baumwolle, schwarz 0.85	Herrn-Socken feste Baumwolle, farbig 0.60, 0.45	Damen-Glacié solide Qualität 7.25, 6.75, 5.75, 4.50	Herrn-Futterhemden weiß, schwere Ware Größe 5, 6 3.45
Damen-Strümpfe Mako imitiert, schwarz und farbig 2.25, 1.95, 1.40	Herrn-Socken solide, Mako-Imitation, mod. Master 1.95	Damen-Nappa mit Flauschfutter u. eingesetzt. Keilen 7.75	Damen-Hemdchen feinste deutsche Zwirnqualität, mit angeschnitt. u. Ballachsel, alle Größ. 5.90
Damen-Strümpfe prima Seidenfor. in großer Farbauswahl 2.45, 2.20, 1.95	Herrn-Socken Wolle plattiert, moderne Muster 2.95	Herrn-Handschuhe gute Wildlederimitation, deutsche Ware, farbig 1.25, 0.95	Schlüpfer pa. Kunstseide, feinfädige Ware, viele Farben 5.75
Damen-Strümpfe besonders feinfäd. Seiden-Mako-Qualität, schwarz und alle modernen Farben 3.25	Kinder-Strümpfe reine Wolle, gestr., gr. und beige, Gr. 1 Gr. 2 Gr. 3 Gr. 4 Gr. 5 1.95 2.25 2.35 2.50	Herrn-Nappa mit Flauschfutter 7.90	Damen-Reform-Hosen schwere Trikotqualität, marineblau Größe 70, 75 5.75
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide, moderne Farben 4.50	Damen-Handschuhe pa. Wildleder, imitiert, mit farbiger Halb Futter 1.95, 1.65	Kinder-Fäustel reine Wolle, farbig, Größe 1-4 0.90	Herrn-Garnituren pa. reine Wolle, erstes deutsches Fabrikat, auch große Leibweiten 24.50
Damen-Strümpfe pa. r. Wolle, erste dtsh. Fabr., schw. u. alle mod. Farb. 8.90, 6.50, 5.90, 5.25	Damen-Handschuhe reine Wolle, gestr., mit farbigem Rand 2.95, 2.45, 1.65	Herrn-Normalhosen solide, wollgemischte Qualität Gr. 5 Gr. 6 Gr. 4 4.90 3.90	Schlupfhüchen für Kinder, besonders weiche Ware, farbig Größe 1 1.95
Damen-Strümpfe feinste Waschseide 8.75, 7.90, 6.50	Damen-Handschuhe Wildlederimitation mit farbigem Halb Futter 3.25, 2.95	Herrn-Futterhosen weiß, schwere Qualität Größe 4, 5, 6 2.75	

Walter & Fleck A. G.

Nützliche Bekanntmachungen.

Biehzählung am 1. Dezember 1926.
Auf Grund des Gesetzes über die Vornahme regelmäßiger Erhebungen im Bereiche der Landwirtschaft vom 18. März 1920 findet am 1. Dezember in der Freien Stadt Danzig die diesjährige Biehzählung statt. Die Erhebung erfolgt mittels Sammellisten durch von den Kreisbehörden beauftragte Zähler (in den Städten Danzig und Zoppot und in der Gemeinde Ohra durch Revierpolizeibeamte). Viehhalter und Dienenzüchter, deren Vieh und Pflanzensamen bis zum 5. Dezember nicht gezählt sind, haben dies unverzüglich ihrer Ortsbehörde (Revierpolizei) anzuzeigen.
Danzig, den 20. November 1926.
Das Statistische Landesamt.

Stadtheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper
heute, Dienstag, 30. November, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie II.
Die Wette

Lustspiel in drei Aufzügen von Carl Stoboda.
In Szene gesetzt von Heinz Brede.
Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Preise B (Oper).
„Des Königs Nachbarin“. Ein Singspiel.

Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie III. Preise B (Schauspiel). „Nikol und die 38 Gerechten“. Komödie.

Elektr. Anlagen sow. **Reparaturen** führt sachg. aus **Willy Timm**, Danzig, Reilbahn 3, Ohra, Hauptstr. 43. Telefon 2318

Am Donnerstag, den 2. Dezember 1926, nachmittags 3 Uhr, findet für **Brentau** im Lokal „Zum goldenen Löwen“ ein

Märchen-Abend

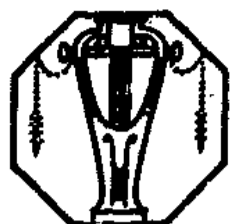
mit Lichtbildern statt.
Eintritt: Erwachsene 20 P, Kinder 15 P.
20919 Der Kinderbund.

Gesundheitsverwaltung der Freien Stadt Danzig.

2. sozialhygienischer Vortrag
Mittwoch, den 1. Dezember d. J., 7 1/2 Uhr abends, Aula Petrichule, Janaplah:

Dr. W. Paradies, Danzig
„Wie es kommen kann“
(mit Filmvorführung)
Eintrittskarten zu 0.70 Gulden an der Abendkasse

MOMBER



90 Jahre

Großer Jubiläums-Verkauf

vom 1. bis 10. Dezember

Um anlässlich des 90jährigen Bestehens unserer Firma unserer langjährigen treuen Kundschaft unsere dankbare Anerkennung zu bezeugen, haben wir mit wenigen Ausnahmen

alle vorhandenen Lagerbestände,

besonders in hochwertigen Waren,

im Preise stark herabgesetzt

1836

1926

Teppiche + Möbelstoffe + Gardinen + Dekorationen
Betten + Hauswäsche + Bettwäsche

9-10 Dominikswall Nr. 9-10

ZWEIG-VERKAUFSSTELLE

Breitgasse Kohlengasse Ecke

Passage-Theater

Ein Meisterwerk der Filmindustrie!

Der Albatros-Riesensfilm

„CARMEN“

nach Bizet - Regie Jacques Feyder - 8 gewaltige Akte

Carmen der glühendste Liebesroman der Weltliteratur. Ein Dokument menschlicher Leidenschaft. —
Carmen in einer Regieleistung ohne Gleichen, die jede Bühnenaufführung bei weitem übertrifft. —
Carmen in der Hauptrolle die weltberühmte dämonisch-leidenschaftliche Raquel Meller. —
Carmen in gewaltig-phantastischer Ausstattung. 15 Monate Aufnahmen in Spaniens Bergen. —
Carmen Massenszenen der einheimischen Bevölkerung. Aufregende Episoden aus dem Schmuggler-Leben. —
Carmen Hochinteressante, aufsehenerreg. original-spanische Stierkämpfe des berühmten Toreros Sandoval.

Die kürzliche Uraufführung in Paris bedeutete ein Weltereignis!

Dazu ein großes auserlesenes Beiprogramm!

Wege zum Wissen

- | | |
|---|---|
| Bd. 1 Entstehung der Erde | Bd. 33 Erdbeben u. Vulkane |
| Bd. 2 Abstammungslehre | Bd. 35 Forschungsreisen in Mexiko |
| Bd. 3 Rätsel der Vorerzeit | Bd. 36 Rotes Meer |
| Bd. 4 Tiere der Vorgzeit | Bd. 37 Wildsteppe und Steppenwelt |
| Bd. 5 Tiefsee-Bewohner | Bd. 38 Buddha |
| Bd. 6 Staatenbild. Insekten | Bd. 39 Literarisch. Frankreich |
| Bd. 7 Seele der Pflanze | Bd. 41 Gelebe des Lebens |
| Bd. 9 Naturkräfte | Bd. 42 Entwicklung der Tierwelt |
| Bd. 11 Hypnose u. Suggestion | Bd. 44 Insektenleben |
| Bd. 12 Fischsozialität | Bd. 45 Liebesleben der Pflanzen |
| Bd. 13 Medizin und Metta | Bd. 46 Physik im Alltag |
| Bd. 14 Kirgisen u. Turkmener | Bd. 47 Geistes America |
| Bd. 15 Ruanda und Kivu-See | Bd. 48 Fräulein-Judianer |
| Bd. 16 Britanisches Großwild | Bd. 49 Lolloi |
| Bd. 17 Reich des Polarbären | Bd. 50 Elektrizität |
| Bd. 18 Indianer Südamerikas | Bd. 51 Die Sonne |
| Bd. 19 Volksleben in Japan | Bd. 52 Die Infektionskrankheiten |
| Bd. 20 Kani | Bd. 54 Vom Liebesleben der Tiere |
| Bd. 21 Kiejsche | Bd. 55 Aus unserer Vogelwelt |
| Bd. 22 Strindberg | Bd. 56 Die Mechanik in Grundzügen |
| Bd. 23 Geistiges Ausland | Bd. 58 Unter Druken, Kurden und Teufelsknechttern |
| Bd. 24 Erdbare und unsichtbare Strahlen | Bd. 59 Epinoza |
| Bd. 27 Flugzeug | |
| Bd. 28 Gehirn und Seele | |
| Bd. 29 Salan-Ankeln | |
| Bd. 30 Maata-Eskimos | |
| Bd. 31 Indianer im Gran-Chaco | |

Scheiter 1.10

Zu beziehen durch

Danziger Volksstimme
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Klubsofas, Sessel, Sofas, Chaiselongues, Patent- und Auflege-Matratzen zu verkaufen
Seilige-Geist-Gasse 30 Bodatz.

Batterien

Lichtlampen, Birnen verkauft billig
Hugo Bröde, Altstädt. Graben Nr. 16.

Sehr guter Wintermantel

i. Graben v. 8 bis 10 P. billig zu verkaufen. Goldschmiedegasse 33, hinten.

Müllkästen

verzinkt u. unverzinkt, in allen Größen zu verkauf.
Langgarten 60, Hof. Tel. 1547.

Trockene Kleider-, Buchen- und Eichen-Kleber, sowie Kleberholz empfiehlt
Wilhelm Brillwitz, Am Holzraum 17, Tel. 2530.

Eleg. Wintermantel
sow. gute Winterkleider u. a. m. preiswert zu vert.
Seilige-Geist-Gasse 116, 1.

Sehr guter Herren-Wintermantel zu verkaufen
Scheppisch, St. Barth-Kirchengasse 13.

Guter, fast neuer **Fract** zu verkaufen
Scheppisch, Langfuhr, Labesweg 12, 1.

Frühe Kälteware
billig zu haben
P. Kunde, Fischmarkt, Rahm.

Naumann-Nähmaschinen



sind unübertroffen in Qualität und Leistung
Alleinverkauf

Bernstein & Co.
G. m. b. H.
Dzg., Langgasse 50
Teilzahlungen gestattet!
Ersatzteile billigst

Ankauf

Herren- und Damen-Waistenkostüme kauft fleißig
Böttchergasse 3, part.

Wappwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. n. Preis u. 653 a. d. Exp. d. „S.“

Stellenangebote

Maierpieler
f. Priv.-Konzert a. Sonntag, d. 5.12., gel. Schriftl. Meld. mit Preisangabe.
Frau Goldstein, Schöngasse 7.

Tüchtiges und ehrliches Hausmädchen, welches auch waschen kann, wird sof. gesucht.
H. Widert, Altstädt. Graben 46.

Stellengefüge

Junger Mann, 28 J. alt, verh., bittet bei bescheid. Ansprüchen um Stellung gleich welcher Art. Ang. n. 654 a. d. Exp. d. „S.“

Verkäuferin

sucht Stelle in Kolonialwaren- u. Schlangengeschäft.
Ang. n. 6531 a. d. Exp.

Junges Mädchen
vom Lande sucht Stelle im Klein-Haushalt. Ang. n. 6532 a. d. Exp. d. „S.“

Saubere Frau sucht Wasch- u. Reinmachestelle. Darleibt sucht Schmelzerin Stell. a. Rah. u. Ausbeß. in u. außer dem Hause. Ang. n. 8521 a. d. Exp.

Wohnungstausch

Große 2-Zimmer-Wohn. i. Zentr., 2. Etage, mit Nebengelass zu tauschen, auch nach außerhalb, sow. Langfuhr, wenn möglich Garten. Ang. n. 8528-B. a. d. Exp. d. „Volksst.“

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer vermietet billig
Reitergasse 11, 4.

Einfach möbl. Zimmer mit Küche zu vermieten
Rehnhart, Vorst. Graben 59, Hof, 1.

Klein., sauber möbliertes Zimmer
zu verm. Langgarten 55, 1. Et. Hinterh., 1. Eing.

Möbliertes, sonniges Zimmer
für 30 G. zu vermieten
Lgl., Hauptstr. 102, 1, r.

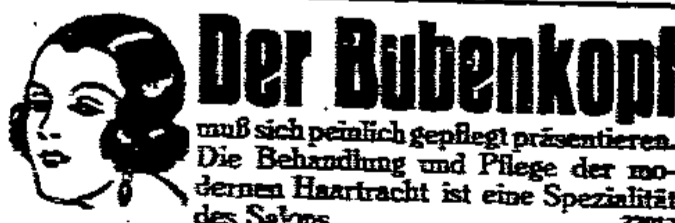
Gut möbliertes Zimmer v. 1. 12. zu vermieten
Lgl., Hauptstr. 147a, 1, l.

Ruhiges, sehr gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Zentralheiz., an bernstädt. Fern zu vermieten
Lgl., Althoffweg 7, 1, l.

2 möbl. Badzimmer neu renov., Balkon, Badestube, Küchenant., Speisekammer, elektr. Licht, Gas zu verm. Brunsbofer Weg 10, 1, links.

Möbliertes Zimmer, auch H. Stubchen zu verm.
Lgl., Reitergasse 13c, 2, l.

Großes, gut möbliertes, sonniges Zimmer, elektr. Licht, Bad, Zentralheiz. sofort zu vermieten
Reiner-Hilfsgasse 8, 3, l.



Der Bubenkopf

muß sich peinlich gepflegt präsentieren. Die Behandlung und Pflege der modernen Haartracht ist eine Spezialität des Salons

Willy Boltz, 1. Dam. Nr. 16
Kopfwäsche mit Ondulation 1.50
Friseur mit Ondulation 1.-

Bevor Sie Pelzwerk
kaufen, informieren Sie sich bitte bei uns über Qualitäten und Preise
Pelzmäntel, Pelzjacken, Besatzteile
Eigene Kleidererei Besondere Teilherstellung
Pelzhaus Topelson
Große Wollwebergasse 24, 1.

Verkauf

Sicher- und
Kopfwäsche
billig zu verkaufen
Engl. Dam. 106, part.
Eing. Langgasse.

Wetter, Schirmmangel,
Kopfwäsche,
diverse Schuh zu vert.
Sperdbans-Rengasse 5, 1.
Lohschmied.

Wetter, Schirm,
für Damen und Herren
billig zu haben
Wollwebergasse 24, 1.
Alt. Graben 67.

Sticker
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Sofas,

Chaiselongues, Posters,
Kette, Patent- und
Auflege-Matratzen
sehr preiswert
Seilige-Geist-Gasse 22

Wappwagen
eichen, Braun, 1. 3. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Möbel

aller Art,
auch auf Teilzahlung.
Lassen Sie am billigsten
zur Langgasse 50.

Wappwagen
vom Landwirt geboten,
groß und fein, 40-50 P.
verkauft Zell,
Langgasse 50.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Herren-Mäntel,

Anzüge
sehr billig
Böttchergasse 1, part. r.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Herren-Mäntel,

Anzüge
sehr billig
Böttchergasse 1, part. r.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.

Wappwagen
zu verkaufen, Rechen,
Sperdbans-Rengasse 6.